

# Lichtenstein-Callberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 43.

Fernsprech-Anschluss  
Nr. 7.

47. Jahrgang.  
Sonntag, den 21. Februar

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierzehntägige Korpungelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Anmeldung

#### zum Anschluß an die Stadt-Fernsprecheinrichtung.

Neue Anschlüsse an die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Lichtenstein-Callberg sind, wenn die Ausführung in dem im Monat April beginnenden ersten Bauabschnitt des Rechnungsjahres 1897 gewünscht wird, spätestens bis zum 1. März bei dem Kaiserlichen Postamt in Lichtenstein-Callberg anzumelden.

Später eingehende Anmeldungen können erst im nächstfolgenden, am 1. September beginnenden Bauabschnitt berücksichtigt werden.

Einer Erneuerung der bereits vorgemerkten Anmeldungen bedarf es nicht.

Leipzig, den 2. Februar 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Geheime Ober-Postrat.  
Walter.

### Aus Stadt und Land.

— **Lichtenstein.** Eine reiche Obsternte soll für dieses Jahr in Aussicht stehen, wie aus Kreisen der Obstdücker verlautet. Der Kirschenanfang soll überaus reichlich sein. Hauptsache bleibe, daß die Witterungsverhältnisse im übrigen sich der Entwicklung dieses Kirschenreichtums günstig erweisen möchten.

— **Freund Star** ist wieder da, es will Frühling werden und wir wissen genau, daß diesem ersten bald andere Frühlingsboten folgen werden. Aber am meisten freuen wir uns doch über den Star, denn er gerade hat sich dem Menschen so vertraulich genähert, daß in einem guten Teile von Deutschland die Stars nur noch die ihnen von Menschen gebotenen künstlichen Brutstätten benutzen. Wer kennt nicht die bekannten Starläden! Diese künstlichen Wohnungen sind für die Höhlenbrüter unter den Vögeln eine Notwendigkeit geworden, denn die moderne Kultur läßt keinen Baum im Walde, ja sogar keinen Obstbaum im Garten mehr stehen, in dem ein Aflsch gute Zuflucht gewährt und die schönen Feldheden mit alten knorrigen, ausgefaulten Strauchstämmen giebt es längst nicht mehr. Daher haben die jungen Höhlenbrüter, wie der alte Vogelfenner Liebe schreibt, nun schon seit vielen Jahren in elenden Birken und unzureichenden Verstecken die ersten Tage verbracht und haben dann später, als sie selber den Nistort wählten, sich nach dem Bilde gerichtet, welches ihnen die Erinnerung an die eigene Kinderwiege vorführte. Also heißt den armen Sängern, die, mehr als Ihr denkt, unter der modernen Wohnungsnot leiden und baut ihnen zwar keinen Palast, aber doch ein bescheidenes Häuschen. In der Luxus ist sogar vom Uebel. In ein elegant lackiertes Kästchen wagen sich die scheuen Tierchen niemals hinein.

— **Von den Landwirten** wird befürchtet, daß infolge des nach dem Tauwetter plötzlich eingetretenen Frostes die Winterseeten erheblichen Schaden erlitten haben, da die Erde mit einer dicken Eisschicht überzogen worden sind.

— **Dem Verl. Lokalan.** wird aus Paris gemeldet: Don Carlos Tochter Alicia hat sich mit dem Prinzen Viktor von Schönburg-Waldenburg verlobt. (Gemeint ist wahrscheinlich Prinz Viktor Friedrich Ernst, geboren am 20. Oktober 1872 in Gauerwitz bei Meißen, früher Leutnant beim Königlich Sächsischen Gardereiterregiment und seit 1896 katholisch.)

— **Dresden, 19. Febr.** In der gestrigen Abend Sitzung der Stadtverordneten gedachte der Vorsitzende derselben, Herr Geh. Hofrat Ackermann, des Unglücks, welches die Stadt betroffen und schloß mit den Worten: „Die Kirche ist vernichtet, aber noch steht ihr Turm und auf ihm das zum Himmel sich erhebende Kreuz. An dieses Kreuz wollen wir uns halten, auf dem Kreuz wollen wir uns aufrichten; es ist das Symbol unseres Glaubens und Hoffens!“ Hierauf ließ sich der Sprecher ermächtigen, dem Patsor primarius, der Geistlichkeit und dem Kirchenvorstand die Teilnahme der Stadtverordneten auszusprechen. Es geschah dies unter allseitigen Bravorufen der Versammlung. Nach Eintritt in die Tagesordnung entspann sich eine dreistündige Debatte über den Um- bezügl. Erweiterungsbau der Kreuzkirche zu Dresden. Das Gebäude, in den Jahren 1864 bis 1865 nach den Plänen des Prof. Arnold im

gotischen Styl erbaut, zeigt zwar eine wunderschöne Fassade, aber das Innere ist für das Schulgebäude nicht zweckentsprechend angelegt. Es muß deshalb ein größerer Um- und Erweiterungsbau vorgenommen werden, dessen Ausführung nach längerer Debatte vom Kollegium im Prinzip beschlossen wurde. Der Rat soll jedoch nach Zurückgabe der vorgelegten Planungen ersucht werden, die Rektorwohnung in den bisherigen Räumen zu belassen und die dafür im Erweiterungsbau vorgesehenen Räumlichkeiten als Lesezimmer zu verwenden. Ebenso soll das Lehrer- und Konferenzzimmer nicht verlegt, sondern nur vergrößert werden. Weiter soll die Beleuchtung der Kellergeschosse, der Treppen und Flure im alten und neuen Gebäude nicht durch elektrisches, sondern durch Gaslicht erfolgen, ebenso soll von der inneren Installation von elektrischem Licht in den Wohnräumen der Schule mit Ausnahme des Klammeneis abgesehen werden. Einige andere sehr wichtige Punkte der Tagesordnung, wie die Anlegung einer zahnärztlichen Poliklinik, die Einführung des Zehnpfennigtarifs auf allen elektrischen Straßen Dresdens u. müßten von der Tagesordnung abgesetzt werden. Die Sitzung selbst endete erst gegen Mitternacht.

— **Leipzig, 19. Febr.** Der Tag der Eröffnung der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig rückt immer näher heran. Der 24. April ist, wie schon erwähnt, der Tag, von welchem an das große Leipziger Unternehmen aller Welt zum ersten Male offen stehen soll. Die Ausstellung wird für das allgemeine Publikum täglich um 10 Uhr vormittags geöffnet; der Eintritt durch das Hauptportal ist jedoch auch schon in der Zeit von 8—10 Uhr vormittags gegen Zahlung des doppelten Eintrittspreises gestattet. Die Dauerarten, welche für Herren 15 Mark, für Damen 10 Mark kosten, haben auch für diese Stunden Gültigkeit. — Die Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung, welche mit der Leipziger Ausstellung verbunden ist und das gesamte Buchgewerbe und die in seinem Dienste stehende Maschinen- und Papierindustrie umfaßt, zählt bis jetzt 500 Teilnehmer, die zusammen allein gegen 6000 qm Bodenfläche beanspruchen. Der der Kollektiv-Ausstellung zugewiesene Raum zeigt die getreue Nachbildung der Klosterkirche Paulinzella in Thüringen. Die Einladungen zu der mit der Buchgewerblichen Kollektiv-Ausstellung verbundenen Ausstellung der periodischen Presse in Sachsen und Thüringen ergehen in diesen Tagen. Sollte hier und da ein Besucher übergangen worden sein, so wende er sich an den Geschäftsführer der Buchgewerblichen Kollektiv-Ausstellung, Herrn A. Boernlein, Leipzig, Buchhändlerhaus, Hospitalstraße 11. — Der auf dem Leipziger Ausstellungsplatz zu errichtende Musterfall wird ein in jeder Beziehung Interesse erregendes Ausstellungsstück sein. Die Einrichtung stellt einen Privatfall nach englischem Muster dar, in welchem die Vorteile einer vornehmen, dabei aber preiswerten und praktischen Stallrichtung dem Besucher vor Augen geführt werden.

— **Zwickau, 18. Febr.** (Öffentliche Verhandlung vor dem Königl. Landgericht, Strafammer II.) Der am 27. September 1893 in Lichtenstein geborene Eselhändler Wilhelm Adolf Bogel in Callberg, der wegen Eigentumsvergehen schon vielfach vorbestraft ist, wurde wegen eines in der Nacht vom 9. zum 10. Oktober v. J. im Gasthof zur Centralhalle in Lichtenstein versuchten Ein-

bruchdiebstahls zu 8 Monaten Gefängnis und 5jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

— **Planitz, 19. Febr.** In dem v. Animschen Gehöft hier wurde ein Erhängter aufgefunden.

— **Merane, 19. Febr.** Innerhalb der letzten Tage hat sich bei einem hiesigen Einwohner ein unbekannter Fremder unter dem Vorgeben einmieten wollen, daß er beim Jagartillerie-Regiment in Metz gedient habe, er sei aber erst jetzt entlassen worden, weil er habe nachdienen müssen; in der Spinnerei von W. S. Rudolphs Söhne hier habe er jetzt Arbeit erhalten und müsse am andern Tag früh anfangen. Der Logiswirt hat diesen Angaben Glaubhaftigkeit geschenkt und den Unbekannten einige Minuten allein in der Stube gelassen. Bei seiner Rückkehr ist der Unbekannte aber verschwunden gewesen und hat ein Portemonnaie, sowie die an der Wand hängende Taschenuhr mitgenommen. Die hierauf von der hiesigen Polizei angestellten Erörterungen haben ergeben, daß alle die von dem Unbekannten gemachten Angaben erlogen gewesen sind. Dasselbe Mandatver ist im Laufe voriger Woche ebenfalls von einem Unbekannten in Werdau ausgeführt worden. Dort hat sich der Fremde bei einem Bürger 2 Tage lang einlogiert und ist jeden Morgen früh vor 6 Uhr auf Arbeit gegangen. Am 3. Tage abends ist derselbe aber nicht nach Hause gekommen. Der Vermieter hat sofort Argwohn geschöpft und schließlich beim Nachsehen seiner Effekten bemerkt, daß ihm seine Uhr mit Kette gekohlen und daß er außerdem noch um Kost- und Logisgeld betrogen worden sei. Der Unbekannte soll 24 Jahre alt sein, ziemlich groß und ein starkes blondes Schnurrbartchen haben. Weiter soll derselbe den sächsischen Dialekt sprechen und ein sehr freundliches Benehmen haben. Wir machen deshalb hiermit darauf aufmerksam, bei Vermietungen und Besuchen von Fremden recht vorsichtig zu Werke zu gehen, um nicht derartigen Schwindlern in die Hände zu fallen.

— **Plauen, 18. Febr.** Das Sammelwerk für eine möglichst würdige Gestaltung des 2. Sächsischen Kreisturnfestes nimmt einen recht erfreulichen Fortgang. So hat u. a. jetzt eine hiesige Firma den ansehnlichen Betrag von 400 Mk. gezahlt.

— **Plauen, 19. Febr.** Auf der Reise nach der Riviera passierten heute morgen 3 Uhr 48 Min mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge Nr. 20 Ihr Majestät der Königin und die Königin mit Befolge den oberen Bahnhof.

— In strengen, schneereichen Wintern lehren im **Bogtland** meist auf kürzere oder längere Zeit seltene gesiederte Gäste ein. Zu dem Seidenawang, der sich gern unter die Krammetvögeln mischt, hat sich in diesem Winter noch der Birkenzweig und der Bergfink gesellt.

— **Birna, 18. Febr.** Der „Birna Anz.“ tisch folgenden Händchen auf: Schon mancherlei ist über die Gelehrigkeit der Hunde erzählt worden, daß man aber so einen treuen Hundgenossen zum — Zeitungsträger abgerichtet hat, und zwar noch dazu in unserm Bezirke, dürfte doch für manchen neu und interessant sein. In der Bahnlinie Birna-Berggießhübel befindet sich nicht weit von letzterer Stadt eine Fabrik, deren Besitzer Leser des „Birna Anz.“ ist. Bekanntlich wird dieses Blatt nachmittags von einer Botenfrau mit dem 5 Uhr - Zuge nach Berggießhübel gebracht. Rähert sich nun der Zug jener Stelle, woselbst die schon erwähnte Fabrik